

Die Automobilzulieferindustrie in Thüringen

Branchenmonitoring 2025



Die seit langem bekannten negativen Einflussfaktoren – Nachfrageschwäche, Verunsicherung beim Thema Elektromobilität, nachlassende Standortattraktivität, unbefriedigende wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen – haben sich im Laufe des Jahres 2025 weiter massiv verschlechtert. **Branche und Automobilstandort Deutschland geraten immer mehr unter Druck. Die Auswirkungen zeigen sich auch sehr deutlich in der Thüringer Zulieferindustrie.**

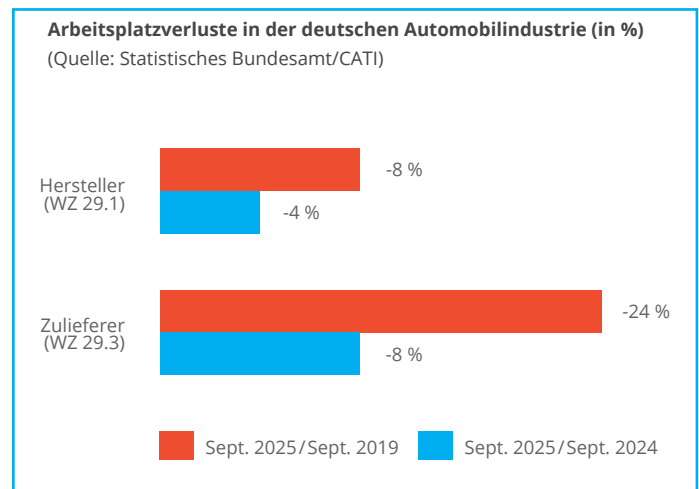
Ausgangsdaten

Der Branchenverband automotive thüringen (at) hat im November 2025 eine Auswahl von 200 Thüringer Unternehmen befragt. Die Rücklaufquote beträgt auch in diesem Jahr mehr als 40 %, davon knapp 80 % kleine und mittlere Betriebe. Für diese wertvolle Unterstützung sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Da die Unternehmensauswahl bewusst stabil gehalten wird, bilden die Mehrjahresvergleiche der Umfragen aussagefähige Trends ab.

Zulieferindustrie - der große Verlierer

In der deutschen Automobilindustrie sind im Zeitraum Sept. 2024 - Sept 2025 allein im Wirtschaftszweig 29 nahezu 50.000

Arbeitsplätze verlorengegangen; im Vergleich zu Sept. 2019 sogar mehr als 110.000 Arbeitsplätze. Die mit Abstand größte Last hat dabei die Zulieferindustrie zu schultern (-74.000 Arbeitsplätze 2025/2019).



Da in der Automobilindustrie in Thüringen weit überwiegend Zulieferunternehmen dominieren, prägt diese Entwicklung

auch unsere Region, wie die Ergebnisse der diesjährigen Umfrage zeigen.

Thüringen 2025 - Nur 10 % der Unternehmen mit Zuwachs bei Umsatz und Beschäftigung

(in % der Unternehmen)



Im Kontrast zu diesem anhaltend kleinen Kreis von Unternehmen mit Zuwächsen bei Umsatz und Beschäftigung, bleibt bei der weit überwiegenden Mehrzahl der Unternehmen der

Rückwärtsgang bei Umsatz und Beschäftigung auch 2025 eingelegt.

(in % der Unternehmen) | (Reduzierung 2025 i.Vgl. zum Vorjahr)



Alarmstufe ROT bei Investitionen

Da wie schon im Vorjahr nur noch 6 bis 7% der Unternehmen mittelfristig von einem Wachstum am Standort ausgehen (2021 waren es noch 47%!), ist die Investitionsbereitschaft auf einem absoluten Tiefpunkt angekommen.

Diese geringe Investitionsbereitschaft macht deutlich, in welchem Ausmaß sich inzwischen **Branchenkrise und Standortkrise in Deutschland wechselseitig negativ beeinflussen**. Fehlende Investitionen an den lokalen Standorten gefährden nicht nur Zukunftsfähigkeit, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit durch mangelnde Prozessinnovationen und zurückgestellte Ersatzinvestitionen.

Aktuelle Handelskonflikte

Die aktuellen geopolitischen Belastungen der globalen Lieferketten gehen auch an der Thüringer Automobilzulieferindustrie nicht spurlos vorbei. Während durch **Handelsrestriktionen bei kritischen Rohstoffen und seltenen Erden** nur 23 % der Unter-

Auswirkungen Strategeschwenk der Automobilhersteller



Ausweg Diversifizierung?

Mehr denn je beschäftigt sich die Branche damit, neue Geschäftsfelder bzw. Kunden außerhalb der Automobilindustrie zu gewinnen.

Zielsetzung Diversifikation im Non-Automotive-Bereich



Dieses Bemühen um Diversifikation der Thüringer Zulieferindustrie steht im Einklang zu den Ergebnissen von Umfragen in der deutschen Automobilindustrie (German Economic Pulse 2025/ IfD Allensbach). Danach wenden sich ebenfalls 79 % der deutschen Zulieferer, die vom Strukturwandel betroffen sind, neuen Geschäftsfeldern zu. „Dabei rückt der Bereich Rüstung immer mehr in den Vordergrund, gefolgt von Energie, Luftfahrt, Medizintechnik und Bahn“ (Automobilwoche vom 09.11.2025).

Geplante Investitionen am Standort (mittelfristig)

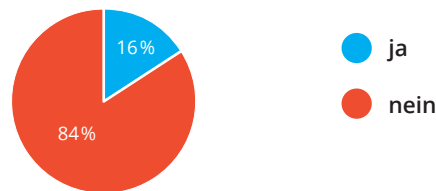


nehmen negative Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit erwarten, sind 55 % der Unternehmen von **Lieferproblemen bei Chips** betroffen. Chip-Krisen sind auch für die Thüringer Unternehmen bedrohlich.

Elektromobilität

Der Strategeschwenk bei zahlreichen Automobilherstellern mit erhöhtem Modellangebot von (elektrifizierten) Verbrennern hat überwiegend keine Auswirkungen auf die Thüringer Unternehmen. Passend dazu halten auch 85 % der Unternehmen ein Verbrenner-Verbot in der EU ab 2035 für nicht sinnvoll.

Verbrenner-Verbot sinnvoll?



Besonderes Interesse findet dabei, mit vorhandenen Kompetenzen und Technologien für zivile und militärische Verwendungsmöglichkeiten zu produzieren (dual use). Damit wird neben dem Automotive-Bereich auch die Verteidigungsindustrie zu einer gefragten Zielbranche.

Engagement im Defence-Bereich



Vor diesem Hintergrund bereitet der automotive thüringen in Zusammenarbeit mit dem Chemnitz Automotive Institute (CATI) eine Kurzstudie vor, die sich mit dem neuen Wachstumsektor DEFENCE und den Möglichkeiten für ‚Dual Use‘-Produkte der Automobilzulieferindustrie beschäftigt (at kompakt No. 8).

in Zusammenarbeit mit
Chemnitz Automotive Institute (CATI)



Ihr Kontakt

automotive thüringen e.V.
Schlösserstraße 24, 99084 Erfurt
Geschäftsführer: Rico Chmelik
Tel.: 0361 / 23 00 33 20
Mail: rchmelik@automotive-thueringen.de

Innovations- und Netzwerkmanager:
Dr.-Ing. Philipp Grunden
Tel.: +49 361 2300 3319
Mail: pgrunden@automotive-thueringen.de

www.automotive-thueringen.de